

## Vorstellung Eckpunkte Nationale Wirtschaftsschutzstrategie

### Gemeinsam für die Resilienz der deutschen Wirtschaft und Wissenschaft

In der aktuellen geopolitisch und geoökonomisch angespannten Lage steigt die **Komplexität der Bedrohungen für Unternehmen und Forschungseinrichtungen** weltweit. Die Hemmschwelle autoritärer Staaten für Wirtschaftsspionage und Sabotage sinkt drastisch. **Desinformationskampagnen, Einflussnahme, Spionage, Sabotage** bedrohen dabei Wachstum und Innovation.

Zeit, zu handeln: Das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) legte im Vorfeld der Münchner Sicherheitskonferenz Eckpunkte für einen verbesserten Schutz von deutschen Unternehmen und Forschungseinrichtungen vor Spionage und Sabotage vor. Diese Kernpunkte bilden die Grundlage für eine integrierte Nationale Wirtschaftsschutzstrategie, die das BMI in direkter Abstimmung mit Wirtschaft, Wissenschaft und Sicherheitsbehörden erarbeitet.

Rita Schwarzelühr-Sutter, Parlamentarische Staatssekretärin im BMI, stellte in einer Veranstaltung an der Bundeswehr-Universität München die Eckpunkte vor rund 150 hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern von Unternehmen und Sicherheitsbehörden, so auch des ASW Bundesverbandes, vor. Gemeinsames Ziel aller Partner ist, **die Resilienz der deutschen Wirtschaft und Wissenschaft gegen illegitime Einflussnahme von außen zu stärken** und somit den Wirtschaftsstandort Deutschland zu schützen.

„Wirtschaftsschutz ist ein zentrales Thema der inneren Sicherheit. Dabei geht es nicht nur um das Wohl einzelner Unternehmen, um Industriespionage. Es geht um Größeres: um fremde Mächte, die systematisch versuchen, die Bundesrepublik zu schwächen. Auf dem Spiel stehen Wohlstand und Stabilität der ganzen Republik und wir alle sind jetzt dringend gefordert zu handeln“, kommentiert Alexander Borgschulze, Vorstandsvorsitzender des ASW Bundesverbandes.

Staat und Wirtschaft sollen sich künftig zum Beispiel über eine digitale Plattform zu aktuellen Bedrohungen und Risiken austauschen können. Eine solche Plattform wird mit Fokus auf Cybersicherheit bereits aufgebaut. Geplant ist, diese auch auf andere Teilgebiete der Unternehmenssicherheit zu erweitern. Dazu müssen die Informations- und Alarmierungsketten insgesamt verbessert werden. Daher sind Wirtschaft und Behörden jetzt gefordert, sich zusammenzutun, um gemeinsam Szenarien für künftige Bedrohungen zu entwickeln.

„Mit unseren mehr als 1.000 Mitgliedern aus Daxkonzernen und KMUs aller Branchen und Fachrichtungen in den starken Regionalverbänden des ASW können wir als Verband all unsere Expertise und Netzwerke bei der weiteren Umsetzung der beabsichtigten Maßnahmen nutzen. Daher begrüßen wir gerade den vom BMI vorgestellten ganzheitlichen Ansatz, um die Vielzahl der Risiken und Bedrohungen zu minimieren“, ergänzt Günther Schotten, Geschäftsführer des ASW Bundesverbandes in Berlin.